



Geschafft: Die Menschen in Castelnovo begrüßen die Radlergruppe um den Illinger Sportler Harald Feierabend. Sein Team hat die 840 Kilometer in vier Tagen mit Muskelkraft zurückgelegt und wurde auf den letzten Kilometern von einer italienischen Radlergruppe begleitet. Fotos: Volle

„Beginn der Freundschaft“

In Italien bekräftigen Illingen und Castelnovo ne' Monti noch einmal ihre Partnerschaft – Vielseitiges Programm

ILLINGEN/CASTELNOVO. *Nun haben die beiden Gemeinden Illingen und Castelnovo ne' Monti auch in Italien „Ja“ zueinander gesagt. Am Wochenende wurde dort noch einmal ein Partnerschaftsvertrag unterzeichnet.*

Von PZ-Mitarbeiterin

Nadine Volle

Nach rund 750 Kilometern, unzähligen zweispurigen Kreisverkehren, rund 400 Höhenmetern und den zugehörigen Serpentina sind 79 Illinger zur offiziellen Partnerschaftsbesichtigung im Apennin der Reggio Emilia angekommen. Für viele Besucher war es der zweite oder dritte Besuch in der knapp 10 000 Einwohner zählenden Hauptstadt der emilianischen Bergregion. Gemeinderäte, Mitglieder des Partnerschaftsausschusses, aus Musik, Gesang, Tennis, Boule- und Sportvereinen, Landfrauen, Rotkreuzler und die Spitzen der Verwaltung sind angezogen, um zu beobachten, was im Sommer in Illingen begonnen hat – die Partnerschaft.

Der erste Eindruck, das Abendessen in einem Restaurant am „Pietra di Bismantova“, dem Felsen aus Ton, Sand und Kalkstein, der sich rund 300

Meter über die Stadt erhebt, war von Pilzrisotto bis Mandelbrot ein guter Einstieg. Untergebracht in Hotels und Gastfamilien stand nach der Besichtigung von Reggio nell'Emilia, der Hauptstadt der Gesamtregion, am Freitagnachmittag der erste offizielle Akt mit den Besuchern aus Voreppe, der anderen Partnerstadt Castelnovos, an: Die Ausstellungseröffnung „A bis Z, Bestandsaufnahme der Kunst Castelnovo ne' Monti“.

Ausstellung in Illingen

In Malerei, Bildhauerei und Fotografie haben sich rund 40 regionale Künstler mit „ihrem Apennin“ auseinandergesetzt. Passend zur Ausstellung, die im nächsten Jahr auch in Illingen und Voreppe zu sehen sein wird, gab es den dreisprachigen Ausstellungskatalog.

Die Künstler im musischen Metier kamen abends zum Zug. In Felina, einem Nachbardorf, klirrten die Scheiben, als die „Banda Musicale di Felina“ sich forte von „Arsenal“ bis „El Pueblo“ spielten. Davide Castellari dirigierte mit schwingender Locke seine 56 Musiker, deren Banda 1870 von heimkehrenden Soldaten gegründet worden ist.

Nicht ganz so alt sind die fünf Jungen aus der Jugendmusikschule Vaihingen/Enz. Percussions führen sie aus der



Die Partnerschaft dokumentiert: Michael Exner, Vorsitzender des Illinger Partnerschaftsausschusses, Bürgermeister Ulrich Hintermayer, Gianluca Marconi vom italienischen Partnerschaftsausschuss und Bürgermeisterin Leana Pignedoli bei der Vertragsunterzeichnung (von links).

„Pole-Position“ und bis hinein in den „African Wind“. Und dafür gab es anhaltenden Applaus für die fünf unter Leitung von Ineke Busch.

Am Samstag dann der Partnerschaftsurskunderunterzeichnung zweiter Teil. Am 28. Juni dieses Jahres hatten die Bürgermeister die erste Hälfte des Ehevertrages besiegelt. „Nur

wenn Brücken von Mensch zu Mensch geschlagen werden, wird die Partnerschaft von Dauer sein“, sagte Ulrich Hintermayer.

Darin stimmte ihm die Bürgermeisterin Castelnovos zu, aber sie betonte, dass die Kulturen und Traditionen der einzelnen Gemeinden, Illingen, Castelnovo und Voreppe, intakt bleiben. „Wir

unterschreiben diesen Vertrag mit dem Blick auf die Generationen die noch kommen werden.“ An Freundschaften die die ersten formellen Kontakte ersetzen, wolle sie denken, sagte Leana Pignedoli. Das gegenseitige Misstrauen müsse beseitigt werden, damit man sich in Castelnovo wie in Illingen und Voreppe zu Hause fühlen könne.

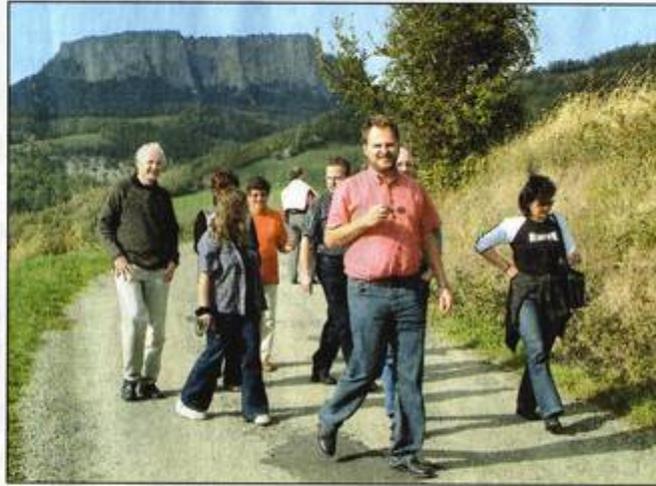
Auf zu neuen Taten war das Kredo von Gianluca Marconi, dem Assessor für Partnerschaften und Vorsitzenden des neu gegründeten Partnerschaftsausschusses in Castelnovo. „Dieser feierliche Augenblick stellt nicht das Ziel, sondern vor allem einen Neubeginn für alle Initiativen dar, die zur Verstärkung unserer Freundschaft beitragen sollen.“ Ins gleiche Horn blies der Vorsitzende des Partnerschaftsausschusses in Illingen, Michael Exner. „Einander begegnen, kennen lernen, Dinge erleben und schaffen.“ Nur so würden Partnerschaft und Freundschaften wachsen, erklärte Exner. Der Bürgermeister, Francois Mathe, und der Vorsitzende des Vorepper Partnerschaftsausschusses, Jean-Paul Delvais, die seit 1994 mit Castelnovo verbunden sind und mit einer 20-köpfigen Delegation angereist waren, beschworen ebenfalls die Zusammengehörigkeit in der europäischen Union und darüber hinaus.

Maroni statt Zwiebelkuchen

Gute und schlechte Nachrichten gibt es aus der Partnergemeinde. Zuerst die schlechte: Die von Illingen angepflanzte Eiche entwickelt sich mickrig. Spät ausgetrieben hat sie im heißen, touristisch völlig ausgebuchten Sommer in Castelnuovo. Alle ihre Blätter hat sie dann abgeworfen. Nun hoffen die Italiener, dass das Bäumchen sich von nun an neben der Kirche besser entwickelt.

Die gute Nachricht: Es gibt eine Alternative zu Zwiebelkuchen und neuem Wein. Maroni essen die Einwohner zu Frischgekeltertem. Die Kastanie war schon früher ein wichtiges Nahrungsmittel in den Bergregionen, auch in Mehlform.

Ringförmig um den Bismantova-Felsen sind die kleinen Dörfer gelegen. Käsereien, Landwirtschaft und kleine Restaurants drängen sich in den rund 30 zu Castelnuovo gehörenden Dörfern. Zusammen sind sie eine Cittaslow. Das ursprünglich nur italienische Gütesiegel für touristisch at-



Viel zu entdecken: Illinger erkunden die Umgebung von Castelnuovo.

traktive Städte gibt es mittlerweile auch in Deutschland. Cittaslows bemühen sich, auf die Umwelt zu achten, Werte zu bewahren und ganz

allgemein, langsam in allen Bereichen zu arbeiten oder zu erneuern. Sind die doch da, wo vor Urzeiten scheinbar die Haifische schwammen.

An den Hängen des Ton-, Sand- und Kalksteinfelsens wurden Überreste der Meeresbewohner gefunden, was den Schluss nahelegt, dass der Felsen einmal als Insel aus dem Meer der späteren Reggio Emilia ragte.

Schnee liegt immer auf den Bergen rund um Castelnuovo, sagt Luca Tondelli, Stadtführer und Journalist. Drei bewaldete Hügel bestimmen das Stadtbild, auf einem stehen die Ruinen eines Turmes, den Mathilde von Canossa bewohnte. Frauen spielten auch in der jüngeren Geschichte von Castelnuovo eine wichtige Rolle. Kämpferinnen aus der Resistance im Zweiten Weltkrieg organisierten von hier aus die Reihen. Ein Denkmal, speziell für die Frauen im Widerstand, steht in der Mitte des Ortes. Ein Stückchen weiter im alten Ortskern fließt ein Rinnsal durch die alten Tröge, in denen früher die Bewohner ihre Wäsche wuschen. Heute gruppieren sich Sitzgruppen dort, wo sich die Älteren nachmittags auf ein Schwätzchen treffen. *nad*



Auf Michael Schumachers Reifenspuren: Auch ein Besuch des Ferrari-Museums in Maranello gehört zum umfangreichen Besuchsprogramm der Illinger.